Inhalt

Harald Weinrich, Vorwort	VI
Joachim Appel, Situationsprogression und Grammatische Progression	1
I	
Einleitung: Pragmalinguistik	1
1. Philosophische und linguistische Pragmatik.	1
2. Textlinguistik	1
3. Soziolinguistik	1
4. Funktionale Sprachbeschreibung	2
II	
Progression und Steuerungsbereiche im Fremdsprachenunterricht.	4
1. Lernzieldefinition	4
2. Anordnung.	4
3. Präsentation	5
4. Übungsformen	5
III	
Grammatische Progression: Das Beispiel ‚Deutsch 2000‘	7
1. Anordnung.	7
2. Lernzieldefinition	9
3. Präsentation	10
4. Übungsformen	11
IV	
Kritik an der grammatischen Progression	12
1. Im Rahmen der grammatischen Progression formulierte Lernziele berücksichtigen lediglich den formalen Aspekt von Grammatik.	12
2. In der grammatischen Progression wird der Anordnung von Neueinführungen zu große Bedeutung als Steuerungsinstrument beigemessen. Die lernpsychologische Validität von Anordnungsprinzipien wie III, 1.2. (dem ‚Analogieprinzip‘) ist zweifelhaft.	12
3.1. Eine Überlegenheit des in grammatischen Progressionen oft angewandten Prinzips der impliziten Grammatikpräsentation konnte nicht nachgewiesen werden	13
3.2. In einer grammatischen Progression sind Texte meistens nur Illustration für neu eingeführte formale Eigenschaften. Sie sind daher oft gekünstelt und unauthentisch	13
4. Die in Lehrwerken mit grammatischer Progression typischerweise verwendeten Übungsformen haben wenig mit der kommunikativen Aktivität zu tun, auf die sie den Lerner vorbereiten sollen	13
V	
Lernziele für eine Situationsprogression	15
VI	
Anordnung von kommunikativen Lernzielen.	18

VII	Probleme bei der Formulierung kommunikativer Lernziele	23
1.	Unterscheidungen, wie die zwischen Lokution und Illokution, kognitiver Bedeutung und kommunikativer Funktion oder zwischen den Makrofunktionen, werden bei der Formulierung kommunikativer Lernziele anders gebraucht, als sie in der Pragmalinguistik gemeint sind	23
2.	Die Darstellung verschiedener Aspekte kontextueller Bedeutung als Isolate führt im Bereich der kommunikativen Funktion dazu, daß entweder (2.1.) die Zuordnung der Redemittel relativ beliebig ist, oder dazu, daß (2.2.) die zugeordneten Redemittel sich auf sprechaktindizierende Ausdrücke reduzieren	24
VIII	Analyse der kommunikativen Situation – ein Vorschlag	26
IX	Exemplarische Analyse des Textes „Aussprache über eine Mieterhöhung“	28
	Explication der Rechtsvorschriften	39
X	Anwendung	42
XI	Schluß	44
Johannes Schumann, Situative versus Grammatische Progression		49
Einleitung		49
Die Abhängigkeit vom Medium		53
Versuch einer Systematisierung von situativen Kontexten		55
Die Funktion stilistischer Merkmale im situativen Unterrichts-kontext		59
Konflikte als Wesensmerkmal situativer Kontexte		61
Bestandsaufnahme: Situative Progression in bekannten Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache		65
Zusammenfassende Überlegungen		115
Dietmar Rösler, Endstation: Integrierter FU		117
Zusammenfassung		117
0. Einleitung		118
1. Was in diesem Aufsatz <i>nicht</i> behandelt wird		120
2. Kommunikation im FU – eine modische Welle?		122
3. Kommunikation im FU vor dem Aufkommen der Pragma-Welle		124
4. Zwischenspiel: ‚Kommunikation‘ und ‚Situation‘		126
5. Gründe für die aktuellen Forderungen nach mehr Kommunikation im FU		127
6. Beschreibung einer Kontroverse: grammatische vs. situationale/kommunikative Progression		130
7. Die grammatische ‚Ecke‘		132

8. Schwachstellen der grammatischen Progression	134
9. Die kommunikative ‚Ecke‘ I: Gibt es eine ‚kommunikative/ situationale‘ Progression?	136
10. Die kommunikative ‚Ecke‘ II: Beachtung von ‚Kommunikation‘ und ‚Situation‘ im Lehrmaterial	140
11. Die kommunikative ‚Ecke‘ III: Kommunikationsspiele	141
12. Die kommunikative ‚Ecke‘ IV: ‚Freie‘ Kommunikation im Unterricht	143
13. Schwachstellen der kommunikativen Ansätze	145
14. Abbruch einer Kontroverse – Was bringt die Forderung nach einer Synthese von grammatischer und kommunikativer Pro- gression?	150
15. Wie wichtig sind die Diskussionen um ‚grammatische ‚vs.‘ oder ‚und‘ kommunikative Progression‘ angesichts der Bedeutung von Eigenschaften der Lernenden und der Lehrende-Lernende- Interaktion?	151
16. Natürliche fremdsprachliche Interaktion im künstlichen Unter- richt – Quadratur des Kreises oder unter bestimmten Bedin- gungen möglich?	153
17. Metakommunikation im FU	155
18. Die Einheit von Kommunikation und Grammatikvermittlung im Freiraum am Beispiel der Erarbeitung deutscher Abtönungs- partikeln	158
19. Die metakommunikative Aufhebung der ‚Sprachvermittlung vs. Literatur vs. Landeskunde‘ Opposition im Freiraum am Beispiel der Erstellung eines Videofilms	161
20. Integrierter FU außerhalb des Freiraums? In welche Richtung müssen Lehrerausbildung und Lehrmaterialien DaF entwickelt werden, damit Alternativen wie ‚grammatische vs. situationale Progression‘ und ‚Sprachvermittlung vs. Landeskunde vs. Lite- raturvermittlung‘ an Bedeutung verlieren und zu rein ‚akade- mischen‘ Streitfragen werden?	164
Bibliographie	166